

## Die Umsortierungen von Werten bei Fraunhofer verstehen

Die Autorin Rupp erläuterte in MRW 2-2011 eine weitere Problematik in Bezug auf die Verwendbarkeit der Fraunhofer-Liste für die Schätzung von Mietwagenkosten. Die Materie ist schwierig. Statistik erschließt sich nicht so leicht. Hier soll deshalb dem interessierten Juristen eine Erläuterung des Problems anhand eines fiktiven Beispiels geliefert werden.

Die Markterhebung bei Fraunhofer enthält überwiegend Internetanfragen bei festgelegten großen Autovermietern. Fahrzeuge werden zu unterschiedlich hohen Preisen im Internet angeboten, dazu sind diese in Gruppen sortiert und Referenzfahrzeuge genannt. Die Gruppen sind nach Acris sortiert (M = Mini, E = Economy, C = Compact, I = Intermediate, S = Standard, F = Full-Size, P = Premium, L = Luxury, X = Special, darauf bezieht sich auch Fraunhofer IAO).

Hier unterstellen wir für dieses fiktive Erhebungsbeispiel genau 5 Werte je Fahrzeuggruppe, siehe **Tabelle 1**, und bilden einen rechnerischen Mittelwert.

Nach unserer Auffassung sind wohl im Anschluss keine weiteren Erhebungen im Mietwagenmarkt durchgeführt worden und doch gibt es einen zweiten Teil der Veröffentlichung nach Schwacke-Automietwagenklassen. Denn die Werte werden eigentlich in dieser anderen Fahrzeugsortierung nach Schwacke für die Schadenregulierung benötigt weil sich der „Ausfallschaden“ nach dem Wert des verunfallten Fahrzeuges richtet, auf das der Geschädigte nun zeitweise verzichten muss und wofür ihm eine Ersatzmobilität zusteht. Dafür ist seit Jahren die Fahrzeugeinteilung nach Schwacke-Mietwagengruppen etabliert, die nach dem Anschaffungswert des verunfallten Fahrzeuges fragt. Alle gängigen Fahrzeuge werden durch Schwacke deshalb mehrmals jährlich in die Gruppen 1-10 sortiert und veröffentlicht. )

Um dem gerecht zu werden, werden – nur so ist es für uns zu verstehen - die bereits verarbeiteten Werte von Fraunhofer nochmals anders sortiert, nach Schwacke, siehe **Tabelle 2**. Dabei können wir aber in den Fraunhofer-Tabellen Verschiebungen feststellen, die sich erheblich auf die der Schadenregulierung angelegten Mittelwerte auswirken.

**Tabelle 1**

Gruppe	Nennungen in €	Durchschnitt in €
M	50 60 70 80 90	70 (5 Nennungen)
E	60 70 80 90 100	80 (5)
C	70 80 90 100 110	90 (5)
I	80 90 100 110 120	100 (5)
S	90 100 110 120 130	110 (5)
F	100 110 120 130 140	120 (5)
P	110 120 130 140 150	130 (5)
L	120 130 140 150 160	140 (5)
X	130 140 150 160 170	150 (5)

**Tabelle 2**

Gruppe	Nennungen in €	Durchschnitt in €
1	50 60	55 (2)
2	60 70	65 (2)
3	70 70 80	74 (3)
4	3 mal 80	80 (3)
5	4 mal 90	90 (4)
6	90 , 5 mal 100	98 (6)
7	5 mal 110 , 3 mal 120	114 (8)
8	2 mal 120 , 5 mal 130 , 140	129 (8)
9	3 mal 140 , 2 mal 150	144 (5)
10	150 , 2 mal 160 , 170	160 (4)

Summe

45 Nennungen

Summe

45 Nennungen

### Tabelle 3: Vergleich und Auswirkung

Sortierung Acris		Sortierung Schwacke-Automietwagenklassen	Veränderung des Regulierungsbetrages der Versicherung um
70	->	55	minus 21 %
80	->	65	minus 19 %
90	->	74	minus 18 %
100	->	80	minus 20 %
110	->	90	minus 18 %
120	->	98	minus 18 %
130	->	114	minus 20 %
140	->	129	minus 15 %
150	->	144	minus 4 %
X	->	160	

#### Ergebnis:

Die rechnerischen Mittelwerte sind um ca. 20 Prozent reduziert.

In dem Beispiel wurde unterstellt, dass jede Verschiebung mit dem geringsten Grad der Verschiebung stattfindet. Das heißt, ein Wert wurde nur soweit in höhere Fahrzeuggruppen verschoben, dass er an der möglichst niedrigsten Zeile wieder eingesetzt wurde, z.B. von Zeile 2 zu 3 und nicht so weit wie möglich.

Das kann tatsächlich noch deutlich anders sein. Die tatsächlichen Mittelwerte nach Acris und nach Schwacke liegen ja auch viel weiter auseinander, als in diesem fiktiven Beispiel (hier fiktiv i.d.R. bei 20%, in Fraunhofer tatsächlich bis 40%; siehe Aufsatz Rupp in MRW 2-2011).